

M F A + FilmDistribution

präsentiert

eine Milkyway Image (Hongkong) Ltd. Film Produktion

einen JOHNNIE TO Film

S P A R R O W

(Originaltitel: MAN JEUK)

In den Hauptrollen: Simon Yam und Kelly Lin
mit Ka-tung Lam, Hoi-pang Lo, Wing-cheong Law, Kenneth Cheung

Regie: Johnnie To

Kinostart: 4. September 2008 (Berlin)

China, Hongkong SAR 2008 / Länge: 87 Minuten
Format: 2.35 : 1 scope / Farbe / Dolby SRD

B E S E T Z U N G:

DARSTELLER

Simon Yam
Kelly Lin
Ka-tung Lam
Hoi-pang Lo
Wing-cheong Law
Kenneth Cheung

u.v.a.

ROLLE

Kei
Lei-chun Chung
Bo
Kim-tong Fu
Sak
Mac

T E A M:

Regie & Produktion
Ausführende Produzenten
Drehbuch

Fung
Kamera
Schnitt
Produktionsdesign
Kostümdesign
Musik
Ton

Johnnie To
Daniel Lam, Chiu-suet Ying
Milkyway Creative Team,
mit Kin-chung Chan und Chi-chiang

Siu-keung Cheng
David M. Richardson
Tony Yu
Stanley Cheung
Xavier Jamaux, Fred Avril
Martin R. Chappell

KURZINHALT

Mit viel Esprit, verhaltenem Humor und stimmungsvoller Musik hat Hongkongs Top-Regisseur Johnnie To eine trickreiche Gaunergeschichte als Lustspiel inszeniert:

Bo, Mac, Sak und ihr Anführer Kei sind professionelle Taschendiebe, die ahnungslosen Fußgängern in Hongkong unbemerkt Geldbörsen und andere Wertsachen entwenden. Alle vier geraten der Reihe nach in den Bann einer geheimnisvollen jungen Frau, sie will die Männer animieren, ein wichtiges Dokument für sie zu stehlen. Die kleinen Ganoven ahnen nicht, dass es im Besitz eines großen Bosses mit krimineller Vergangenheit ist, und kriegen prompt Ärger mit ihm. Erst werden sie von seiner Schlägertruppe mit Kanthölzern verhaue; am Ende kommt es bei Nacht und Regen zum großen Showdown mit Rasierklingen: Keis Diebesbande gegen den Boss und seine Leute - das Schicksal der schönen Frau steht auf dem Spiel.

PRESSENOTIZ

SPARROW ist ein romantischer Film über die Sehnsucht nach freier Selbstbestimmung, über die unerwiderte Liebe eines reichen alten Mannes zu einer verführerischen jungen Frau, über Kameradschaft, Ritterlichkeit, Stolz und Standesehre. Regisseur Johnnie To gilt als der kreativste und derzeit bedeutendste Filmmacher in Hongkong, international vor allem bekannt für seine meisterhaft inszenierten Noir-Krimis. Die diesjährige Berlinale bereicherte er mit dieser beschwingten Geschichte über eine liebenswerte Bande von Taschendieben um den zauberhaftesten Film des Wettbewerbs: "Johnnie To schafft mit einer hinreißend verspielten Gaunerkomödie und liebevollen Hommage an Hongkong einen Glücksfall purer filmischer Magie. Sensationell." (Blickpunkt Film)

LANGINHALT

Ein Mann flickt die Naht einer Anzugsjacke, als ein Vogel durchs offene Fenster in seine Wohnung fliegt. Der Mann ergreift das Tier behutsam und wirft es zum Fenster in die Freiheit hinaus, doch wenig später ist der Spatz wieder da und läßt sich häuslich nieder. Lächelnd läßt der Mieter den Gast im Zimmer zurück, schwingt sich auf sein Fahrrad und macht sich gut gelaunt auf den Weg in sein Stammlokal zum Frühstück mit drei Freunden, die bereits beim Imbiß zusammen sitzen. Wie sich bald heraus stellt, verdienen die Männer ihren Lebensunterhalt als Taschendiebe, und der sympathische Mann mit dem Vogel ist Kei (Simon Yam), ihr Anführer. Die anderen sind: Bo (Ka-tung Lam), ein Spieler, der Kei die Führungsrolle streitig machen möchte; Sak (Wing-Cheong Law), ein gemütlich wirkender Pykniker mit Brille, der nicht viele Worte macht; und Mac (Kenneth Cheung), der als jüngster im Bunde vor allem Mädels im Kopf hat.

Nach dem Essen gehen die vier ans Werk. Geschickt erleichtern sie Fußgänger, vor allem Ausländer, um ihre Brieffaschen - sehr professionell, ein perfekt zusammen arbeitendes Team. Dann wird die Beute geteilt, und die vier gehen ihre eigenen Wege. Kei widmet sich seinem Hobby: Fröhlich durch Hongkong radelnd macht der Amateurfotograf mit einer alten Kleinbildkamera Schnappschüsse, später montiert er eine zweiäugige Spiegelreflexkamera aufs Stativ und fotografiert eine bildschöne, fremde Frau (Kelly Lin), die ihm vor die Linse läuft. Sie rennt fort, schaut sich nervös um, als würde sie verfolgt, und tatsächlich scheint ihr eine schwarze Limousine nachzufahren.

Bo hockt derweil in einer Spielhöhle und versucht sein Glück am Kartentisch. Da setzt sich eine junge Dame neben ihn - es ist die gleiche, die zuvor fotografiert wurde! Dem professionellen Dieb fällt sofort die teure Luxusarmbanduhr am Handgelenk der attraktiven Nachbarin ins Auge. Ein Flirt der beiden führt zum Wettrinken mit Rotwein in einem Restaurant, Glas um Glas auf ex. Als die Frau einnickt, will Bo ihr schon die Uhr vom Arm streifen, da schreckt sie abrupt wieder hoch. Es wird weiter Wein geschluckt. Am Ende ist es Bo, der betrunken schläft mit dem Kopf auf dem Tisch - als er aufwacht, ist die Zechkumpanin verschwunden, mit s e i n e r Armbanduhr.

Als nächstes sieht man die enigmatische Schöne hinter Sak in einem Fahrstuhl stehen. Ein Luftballon sinkt von der Decke des Lifts zwischen die beiden, sie drückt ihn erst mit der Brust und dann mit dem Becken aufreizend gegen den kleinen Ganoven, der selig lächelnd die unerwartete Annäherung genießt - bis ein Knall ihn aus seinen Wunschträumen reißt.

Schlaff liegt der zerplatzte Ballon am Boden, doch zu Saks Überraschung steckt ihm das frivole Fräulein einen Zettel mit ihrer Telefonnummer zu.

Dann, es ist schon dunkel, steht die geheimnisvolle Verführerin neben einem schicken 60er Jahre-Cabriolet deutscher Bauart am Rande einer Landstraße und hält einen Motorroller an. Der Fahrer ist kein anderer als Mac, dem ihr reizvoller Anblick die Sprache verschlägt. Er soll sie in die Stadt chauffieren, sie steigt auf und schmiegt sich eng an den Jüngling, den sie zum Abschied nach seiner Nummer fragt. "Ich ruf Dich an."

Zu Schluß ist Kei an der Reihe. Die Lady bremst den Radfahrer aus und lädt ihn zu einer nächtlichen Spritztour in ihrem Cabrio ein. Statt Kei mit Worten zu betören, saugt sie lasziv an seiner Zigarette und schlägt vor, zusammen auf sein Zimmer zu gehen. Sie wohne gleich gegenüber von ihm. Sie schaut sich in Keis Wohnung kurz um rennt rasch wieder raus - doch zuvor hat der Meisterdieb ihr noch die Brieftasche geklaut.

Ihr Personalausweis ist auf den Namen Lei-chun Chung ausgestellt, gebürtig in der Volksrepublik China. Wie sich herausstellt, ist sie die Konkubine eines schwerreichen, über 40 Jahre älteren Geschäftsmanns namens Kim-tong Fu (Hoi-pang Lo), dessen Gattin längst verstorben ist. Er verwöhnt Lei-chun mit Luxus und schenkt ihr wertvollen Schmuck, doch glücklich ist die anscheinend aus armen Verhältnissen stammende junge Frau nicht in ihrem goldenen Käfig. Sie will raus aus Hongkong, zurück in die Heimat, ihr eigenes Leben führen. Dazu braucht sie ihren Reisepass, doch der ist außer Reichweite verwahrt im Tresor ihres Gönners. Sicherheitshalber läßt der listige Fu seine Geliebte auf Schritt und Tritt überwachen, FUs Leibwächter Lung (Suet Lam) behält sie heimlich im Auge.

Daher sind dem eifersüchtigen Herrn Fu auch Lei-chuns Tändeleien mit den Taschendieben nicht verborgen geblieben, und er läßt die vier von gedungenen Schlägern krankenhaushausreif prügeln. Kei und seine Jungs denken, dass Lei-chun ihnen das eingebrockt habe. Mit Verbänden am Kopf (Mac), Arm (Kei) oder Bein (Bo und Sak) lauern die Versehrten der Frau auf, verfolgen sie mühsam und stellen sie auf einem Hausdach schließlich wütend zur Rede. Lei-chun offenbart sich ihnen, bittet um Verzeihung und um Hilfe: Die Diebe sollen den Reisepass aus FUs Tresor stehlen, das war von Anfang an das Ziel der Verführungsversuche. Bis auf Kei reagieren die Männer gerührt und lassen Lei-chun laufen. Zum Abschied küßt sie Bo noch kokett auf den Mund und gibt ihm seine Armbanduhr wieder - Gesten, die Wirkung zeigen. Bo ist entschlossen, gegen Fu vorzugehen, und legt sich mit Kei an, der das für unklug hält. Sak und Mac sind auf Bos Seite, und am nächsten Tag sitzt Kei allein im Restaurant am Tisch.

Derweil verüben die drei anderen einen Anschlag auf Herrn Fu: Bei seinem Arztbesuch wollen sie den Tresorschlüssel des alten Herren stibitzen, was ihnen sogar gelingt. Doch der gerissene Fu reagiert schnell, einer seiner Leute nimmt ihnen den Schlüssel sogleich wieder ab! Wenig später bekommt Kei Besuch von FUs Leibwächter Lung, der ihn höflich auffordert, beim Boss vorzusprechen. Dort sitzen bereits Bo, Sak und Mac mißmutig zusammen, und Lei-chun hat sich mit Trauermiene ihrem Schicksal als

Geliebte des alten Mannes ergeben. Herr Fu dagegen ist in Hochstimmung, schüttelt Kei kräftig die Hand und macht sich anschließend über ihn lustig, weil er ihm dabei unbemerkt die Armbanduhr abnehmen konnte. In jungen Jahren, tönt Fu großspurig, sei er selber ein Meisterdieb gewesen, und besser als so ein "Jüngelchen" wie Kei oder irgend jemand anderes heute. Um seinen drei Kumpanen nochmalige schmerzhaft Körperstrafen für ihren Raubversuch zu ersparen, befiehlt Kei ihnen, dem großen Boss Respekt zu erweisen und sich förmlich bei ihm zu entschuldigen. Gut gelaunt läßt Fu sie ungeschoren gehen.

Doch Kei kehrt um, allein zurück zu Fu. Durch den Verlust in Stolz und Ehre verletzt fordert er den Alten auf, Lei-chun freizugeben: Man könne Liebe nicht erzwingen. Überraschenderweise holt Fu den Reisepass aus dem Tresor, übergibt ihn an Kei und schlägt siegesicher einen Wettkampf der Taschendiebe vor: Wenn Kei das Dokument danach noch immer bei sich hat, ist Lei-chun frei. Wenn Fu aber den Pass aus Keis Anzugtaschen entwenden kann, werden dessen Hände abgehackt und die Frau muß bei Fu bleiben, bis das der Tod sie scheidet. "Kein Problem", sagt Kei, und auch Lei-chun stimmt schweren Herzens zu.

Mit Rasierklingen und Regenschirmen bewaffnet treten Fu und Kei mit ihren Männern gegeneinander an, zum Showdown auf der Straße bei Nacht und strömendem Regen.

P R E S S E S T I M M E N

"Johnnie To schafft mit einer hinreißend verspielten Gaunerkomödie und liebevollen Hommage an Hongkong einen Glücksfall purer filmischer Magie. Sensationell." (Blickpunkt Film)

"... eine federleichte, äußerst elegante und stilistisch perfekte Ode an die Leichtigkeit des Seins und des Filmens, die mindestens ebenso virtuos durchdacht und ausgeführt ist wie die Diebstähle der sympathischen Taschendiebe. (...) eine liebenswürdige Hommage an die frühen Tage des Kinos, an französische Ganovenkomödien der fünfziger Jahre, an die Musicals aus Hollywood, ein modernes und zugleich liebenswert altmodisches Spektakel (...) Johnny To hat es verstanden, den (Film-) Besuchern 87 Minuten reiner Freude und puren Vergnügens zu schenken." (kino-zeit.de)

"... der experimentierfreudige To (...) versucht, sein eigenes Gangster-Genre zu schaffen. So warmherzig und musikalisch wie er das hier tut, sollte sein nächster Schritt eigentlich ein Musical sein." (Tagesspiegel)

"SPARROW spielt unter Taschendieben und größeren Fischen, ist aber ein Liebesfilm der zartesten Art." (Berliner Zeitung)

"... not so much a caper movie, more a love letter by the helmer to the many moods and endless capacity for renewal by the city of Hong Kong itself. (...) SPARROW almost has the feel (and certainly spirit) of a '50s Cantonese movie plonked down in contempo Hong Kong." (Variety)

"... SPARROW is as much a celebration of Hong Kong as it is sheer cinematic entertainment." (Nickelodeon)

"The spirit of Jacques Demy lives on in Hong Kong in prolific genre auteur Johnnie To's latest offering. Some of the scenes in this gentle romantic pickpocketing yarn are pure cinematic pleasure (...) To possesses an effortless gift for turning the mundane into something magical through framing, lighting, atmospheric locations, and deftly matched mood music." (Screen International / Screen Daily)